



Liebe Freunde von Pandipieri!

Pandipieri und seine Philosophie ist das, was uns verbindet. Es ist das Ende des Jahres 2021 und traditionell ziehen wir Bilanz: Was bedeutet unser Bündnis, was hat es bewirkt und was bringt es? Die Früchte des vergangenen Jahres sind in unserer Krippe zu sehen. Unser Evangelium von 2021 erzählt von Begegnungen in Zeiten, in denen man Abstand nehmen musste. Für den Vorstand war es eine Herausforderung, das Feuer zwischen Pandipieri und den Niederlanden am Brennen zu halten. Und das bleibt eine Herausforderung für das kommende Jahr. Die erzwungene Distanz führte zu Hunger in Kisumu, zu einer Zunahme der Armut mit all ihren Risiken, aber nicht zu einer Abnahme der Kreativität, um gemeinsam weiterzumachen. Gemeinsam ist es uns gelungen, die Verbindung aufrechtzuerhalten. Als Vorstand haben wir mit dem Team in Pandipieri über Videoanrufe Kontakt gehalten. Die Qualität der Internetverbindung führte nicht zu einem konstruktiven Austausch, aber wir konnten einander sehen und hören. Auch das ist wertvoll. Gutes Zuhören ist eine Kunst.

Der niederländische Vorstand der Freunde von Pandipieri war im Jahr 2021 nicht untätig. Glücklicherweise konnten wir uns einige Male sehen. Bei unseren Treffen haben wir darüber philosophiert, wie wir unseren Freundschaftsbanden eine neue Form und Bedeutung geben können. Wir haben uns gegenseitig kritische Fragen gestellt, um auf dem Laufenden zu bleiben. Wir suchten und suchen nach Möglichkeiten, die kreative Kraft der Pandi-Philosophie zu stimulieren und/oder wiederzubeleben. Unser Talent besteht nicht darin, den Finanzfluss zu Pandipieri

aufrechtzuerhalten. Dies zeigt sich auch in der Finanzübersicht mit stark rückläufigen Spenden. Wir haben viel mehr Talente als Geld; Talente, die wir finden können und wollen.

Pandipieri hat uns viel Einsicht und Entschlossenheit gezeigt und geschenkt. Wie können wir es aufnehmen und in unser Leben hier einbauen? Die Macht liegt bei den Menschen in der Gemeinschaft selbst, auch bei uns - und darauf möchten wir uns in der kommenden Zeit konzentrieren. Wie ermutigen wir gemeinsam - trotz aller Einschränkungen - dass wir sowohl in Pandipieri als auch hier, über die Grenzen von Land und Kontinent hinweg, eine Gemeinschaft bilden?

Die Nutzung der Talente jedes Einzelnen ist eine große Herausforderung für die Gegenseitigkeit der Freundschaft. Wir möchten die jüngeren Generationen ansprechen und auf ihre Bedürfnisse und Ideen eingehen, um mit der Zeit zu gehen. Wir möchten uns gegenseitig dazu aufrufen, eine persönliche Verbindung in dem Raum herzustellen, den das Leben uns bietet. Wenn wir uns noch nicht physisch treffen können, können wir die Talente der anderen entdecken und miteinander teilen. Unserer Freundschaft eine Funktionalität zu verleihen, die echte Verbindungen herstellt. Der Austausch von Kunst und die Kunst des Austauschs aller Talente stehen auf dem Programm um Initiativen zu ergreifen und miteinander zu philosophieren - eine Philosophie, die Früchte tragen wird. Wer Ideen hat, ist herzlich eingeladen, diese Freundschaft innovativ zu pflegen.

*Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr
im Namen des gesamten Verwaltungsrats*

Aktuelles aus Kisumu

Wie viele andere Länder steht auch Kenia noch immer im Bann von Covid-19. Abstand halten und Mundschutz verwenden sind Maßnahmen, die auch in Kisumu immer noch angewandt werden. In der Zwischenzeit bieten die Mitarbeiter von KUAP Pandipieri den Bewohnern der ärmsten Stadtteile von Kisumu weiterhin Pflege, Hilfe und Unterstützung an.

Die Berater wurden einen Monat lang geschult und anschließend einer Reihe ausgewählter öffentlicher Schulen in Kisumu zugeteilt, um psychosoziale Unterstützung zu leisten. Zu diesem Zweck erhielten sie ein spezielles Zertifikat.

Sie werden auch Informationen über Tuberkulose bereitstellen. Die Fotos zeigen, wie die Menschen im Gemeindesaal von Pater Hans Burgman in angemessenem Abstand zueinander sitzen.

In der Zwischenzeit wird die Betreuung von Kranken und Kleinkindern fortgesetzt. Das letzte Foto zeigt die Krankenschwester Merab Nicole bei der Arbeit.

Möchten Sie über die Aktivitäten von KUAP Pandipieri informiert bleiben? Dann besuchen Sie die Website

<https://www.wakonyu.com/kuap-pandipieri-kisumu-urban-apostolate-programmes/>





Brief von Hans 24.12.2021

Liebe Freunde,

Es ist fast ein halbes Jahr her, dass ich Ihnen meinen letzten Bericht geschickt habe.

Aber er enthielt ein wunderschönes Gedicht von Rilke über die Art und Weise, wie Theologen Gott beschreiben: Daran hätte man ein paar Monate lang knabbern können.

In diesem letzten Brief habe ich auch versprochen, in Zukunft über Dinge zu berichten, die ich in Afrika gelernt habe. Ich habe eine Liste erstellt, mit der ich jetzt beginnen werde. Das ist der erste Punkt.



ICH WÜRD E LIEBER NICHT GLEICH ZUR SACHE KOMMEN

Wenn Sie Menschen begegnen, sollten Sie zunächst ruhig Kontakt aufnehmen, fragen, wie es ihnen geht, sich einfach hinsetzen und erst nach und nach ein bestimmtes Thema ansprechen. Viele von uns Europäern haben in Afrika erlebt, wie wir vorschnell mit einer dringenden Nachricht begannen, auf die der Angesprochene mit einer Antwort antwortete: "Guten Morgen". Die Afrikaner haben Recht: Wir sollten uns nicht gegenseitig mit Botschaften überhäufen. Manchmal denke ich, dass es hier in den Niederlanden wegen des Fernsehens immer schlimmer wird: Die Leute reden immer schneller, weil die Redezeit oft bezahlt werden muss und es daher profitabler ist, so viele Wörter wie möglich hineinzupressen. Tun Sie das nicht, es erhöht den Stress.

Mir geht es nicht so gut. Viele meiner Bewegungen werden immer unkoordinierter. Es fällt mir schwer, ein Telefon zu halten, und ich ziehe es vor, E-Mails zu bearbeiten. Ich sage das vor allem jetzt, weil ich bald Geburtstag habe und die Leute mir etwas Gutes wünschen wollen. Also bitte, kein Telefon.

Ihnen allen sende ich hiermit meine allerbesten Wünsche für die kommenden Festtage: Weihnachten und das neue Jahr. Und vielen Dank für die festlichen Karten, die Sie uns geschickt haben, und für all die schönen Dinge, die Sie im vergangenen Jahr ermöglicht haben. Möge sie noch lange andauern.

Hans Burgman

Bergeijk ein letztes Mal

Dies wird in der Tat das letzte Mal sein, dass wir einen Beitrag für den Freundesbrief leisten. Sie wissen bereits, dass unsere Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit für Kisumu zum 31. Dezember 2021 beenden wird. Es ist uns nicht gelungen, jüngere Leute zu finden, die unsere Reihen verstärken. Die Aufgaben, die wir uns gestellt haben, wurden leider zu schwer für uns. Deshalb haben wir diese Entscheidung einstimmig, aber mit einem Gefühl der Trauer getroffen. Wir denken, wir haben gezeigt, dass uns Kisumu und insbesondere die Pandipieri-Projekte am Herzen liegen. Mit Herz und Seele haben wir versucht, die Bedürfnisse der Ärmsten der Armen in den Slums im Rahmen unserer Möglichkeiten zu lindern. Wir sind uns einig, dass Kisumu uns auch viel gebracht hat. Wir haben vom Einfallsreichtum, der Gastfreundschaft und der Lebensfreude der Kenianer gelernt. Auch die inspirierenden Briefe, die Hans uns im Laufe der Jahre geschickt hat, haben uns geholfen, diese ganz andere

afrikanische Kultur zu verstehen. Wir haben Hans' Geschichten oft in unserer Wochenzeitschrift De Eyckelbergh in Bergeijk veröffentlicht. Dadurch fühlte sich die Gemeinde Bergeijk einbezogen, und so sollte es auch bei einer Städtepartnerschaft Bergeijk-Kisumu sein.

Der jährliche Afrika-Tag, der Shop van Sinkel, der Kisumuk-Stand auf dem Weihnachtsmarkt, unsere regelmäßigen Besuche in der Grundschule und unsere Präsentation bei verschiedenen Aktivitäten im Dorf sorgten dafür, dass Kisumu in Bergeijk bekannt wurde. Aufgrund dieser Vertrautheit erhielten wir manchmal überraschende Spenden für unsere "gute Sache". Auf diese Weise konnten wir jedes Jahr etwa dreißig Mädchen in Kisumu in der dortigen Schule eine Ausbildung anbieten. Wenn Kisumu sich in einer Notsituation an uns wenden würde, könnten wir sogar zusätzliche Unterstützung leisten.

Am 5. Dezember haben wir uns im Rahmen einer Eucharistiefeier in der durch die Krönungsmaßnahmen veränderten Hofkerk offiziell von der Bergeijk-Gemeinschaft als Arbeitsgruppe Bergeijk-Kisumu verabschiedet. Mart ergriff das Wort und gab einen Überblick über das, was wir in den vergangenen 21 Jahren in unserer Freundschaft mit Kisumu getan und erlebt haben. Schwester Martinia sprach die Fürbitten und Anne Boomers gab eine Einführung. Ein Frauenchor in angemessener Kleidung sang afrikanische Lieder. Wir klatschten leise und dachten wehmütig an die Pfarrkirche von Hans in Kisumu, wo eine bunte und ausgelassene Menschenmenge den Feierlichkeiten Glanz verlieh.

Aber in aller Nüchternheit wurde es ein würdevoller Abschied, der uns dankbar machte.

Wir haben auch unser Vertrauen in die Zukunft der Pandipieri-Projekte zum Ausdruck gebracht. Wir werden auch weiterhin unseren Weg für persönliches Interesse und Unterstützung finden, denn in unseren Herzen werden wir für den Rest unseres Lebens Freunde von Kisumu bleiben.

Wir danken Ihnen für die Freundschaft, die wir bei den anregenden Treffen in Oosterbeek und anderswo gespürt haben. Viel Glück bei der Fortsetzung der wunderbaren Arbeit.

Wir wünschen Ihnen viele zusätzliche Lichtpunkte in dieser dunklen Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2022.

Arbeitsgruppe Bergeijk-Kisumu

Update OMA-Projekt (WAKONYU)

Es ist wieder Dezember. Ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Welt scheint in einer Krise gefangen zu sein. Covid, Umwelt und Klima sind die Hauptschlagzeilen in den Nachrichten und in der Aufmerksamkeit.

Für die Wakonyu-Familien waren die letzten zwei Jahre eine besonders schwierige Zeit. Viele Familien leben am Rande des Existenzminimums auf der Grundlage kleiner Einkünfte aus informellen Tätigkeiten wie dem Verkauf von Wasser, Holzkohle oder Fisch in geringem Umfang, dem Wäschewaschen für andere oder dem Anbau und Verkauf von Gemüse, ergänzt durch die Hilfe der Gemeinschaft. Diejenigen, die ein wenig verdienen, teilen es mit den Ärmsten in der Region.

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Covid, wie die Verhängung einer Ausgangssperre und das Verbot von Versammlungen, haben jedoch dazu

geführt, dass die abendlichen Märkte und der Straßenverkauf weitgehend zum Erliegen gekommen sind, was für viele einen schmerzlichen Einkommensverlust bedeutet. Glücklicherweise ist die Unterstützung der Oma-Familien durch Wakonyu nicht beeinträchtigt worden. Für diese Sicherheit und Stabilität sind sie Ihnen, dem Spender, sehr dankbar.

Im Dezember letzten Jahres schrieb ich, dass Covid der Aktualisierung der Wakonyu-Familienakten im Wege stand. Aber, so schrieb ich, das wird sich hoffentlich 2021 ändern. Eine Zeit lang schien es so zu sein, bis sich die Situation im Juli/August erheblich verschlechterte. Die Zahl der Neuinfektionen in der Region Kisumu stieg rapide an, und Kisumu wurde zu einem Covid-Hotspot erklärt. Also dachte ich, lass uns warten.

Leider habe ich ein wenig zu lange gewartet. Im September und Oktober war die Situation um Covid in Kisumu wieder akzeptabel, aber ich hatte andere Verpflichtungen, und im November zog Omicron schließlich einen Schlusstrich unter die guten Absichten. Glücklicherweise bieten die E-Mail- und App-Kontakte mit Pandipieri und Wakonyu genügend Einblick und Vertrauen in das gute Tagesgeschäft. Aber nichts geht über eine echte Präsenz vor Ort. Meine Hoffnungen ruhen nun auf dem nächsten Februar. Sollte dies gelingen, werde ich Sie so bald wie möglich über die aktuelle Situation in der/den von Ihnen unterstützten Familie(n) informieren.

Ich möchte Ihnen den aufrichtigen Dank der Familien Oma übermitteln. Eine angemessene und kostenlose Gesundheitsversorgung ist zumindest eine Sicherheit für sie in einer sehr unsicheren Welt.

Ihr Beitrag hat dies möglich gemacht. Können wir 2022 wieder auf Ihre Hilfe zählen? Die Notwendigkeit wird nicht enden.

Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage und ein gutes Jahr 2022.

Im Namen von Wakonyu,
Johan Smorenburg



Bericht aus Kerzell

Auch in diesem Jahr verkauft das Weihnachtsbaum-Team aus Kerzell wieder Weihnachtsbäume. Der Erlös ist für das Straßenkinderprogramm von KUAP Pandipieri bestimmt.

Das Weihnachtsbaumteam Kerzell e.V. sagt

"Danke"

und wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr 2021.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Im Jahr 2021 unterstützten viele Freunde weiterhin die Projekte in Kisumu. Dafür möchten wir uns bei Ihnen bedanken!

Vorstand Stiftung Vrienden van Pandipieri

Hanneke Mijnhart (Vorsitzende), Antonio Leggio (Schatzmeister), Christianne Wilms (Sekretärin), Rogier van Luijk (Mitglied des Verwaltungsrats), Kirsten van den Berg (Kommunikation)

Vorstand WBT e.V. Kerzell – Aktion Straßenkinder Kenias

Jan Wloka (Vorsitzender), Günter E. Schmitt (2. Vorsitzender), Walter Zehentmaier (Kassierer), Christian Schubert und Klara Lamp (Beisitzer), Barbara Reith (Schriftführerin)

Spendenkonto:

Spendenaktion WBT-Kerzell e.V. „Straßenkinder Kenias“

IBAN: DE28 5306 0180 0002 0800 10

BIC: GENODE51FU